

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 81 (2010)
Heft: 5: Wachstumsmarkt Alter : wer gewinnt, wer verliert?

Artikel: Senevita-Geschäftsführer Beat Fellmann über Trends im Alterswohnen : Zeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen
Autor: Steiner, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Senevita-Geschäftsführer Beat Fellmann über Trends im Alterswohnen

Zeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen

Im letzten Herbst hat Beat Fellmann die operative Führung der Senevita AG, einem der führenden und innovativen Unternehmen im Bereich Alterswohnen, übernommen. Er zeigt sich überzeugt davon, dass das Betreute Wohnen im Alter weiter an Bedeutung gewinnen wird. Das Unternehmen soll weiter wachsen.

Barbara Steiner

Innert 21 Jahren ist die Senevita AG zu einem Unternehmen mit 600 Mitarbeitenden und 50 Millionen Franken Jahresumsatz angewachsen. Eng verknüpft ist der Erfolg der Vergangenheit mit der Person von Philipp M. Zemp, Firmengründer und bisheriger Geschäftsführer. «Er war in zahlreiche Projekte in begleitender, beratender und ausübender Funktion involviert, er hat die Entwicklung des Alterswohn-Marktes mit all seinen Facetten jahrzehntelang beobachtet und kennt ihn sehr gut. Er verstand es, fachliches Wissen mit betriebswirtschaftlicher Erfahrung zu verbinden, und er ist ein seriöser «Chrapfer»», rühmt Beat Fellmann seinen Vorgänger. Zudem habe er nie die Bodenhaftung und sei keine Wagnisse ausserhalb des angestammten Metiers eingegangen. «Die Eigenschaften, die Philipp M. Zemp auszeichnen, werden auch auf die Senevita übertragen. Es ist zu begrüßen, wenn jetzt eine Entpersonalisierung in Gang kommt. Grundsätzlich soll das Unternehmen aber seinen bisherigen Charakter behalten», betont Fellmann. Er könne mit dem «Schatten des Gründungsvaters» gut umgehen: «Ich bringe dafür einiges an Erfahrungen aus nahe stehenden Unternehmensbereichen ein.» Was Zemp in der aktuellen Situation nach Ansicht Fellmanns am meisten auszeichnet, «ist die Fähigkeit, sein «Kind» Senevita loslassen zu können.» Mittelständige Unternehmen mit guter Perspektive zu führen, sei immer ausgesprochen reizvoll, weil diese viel

bewegen könnten am Markt. «Ich trage bei Senevita nun die Verantwortung für eine Firma, die von den gleichen Wertehaltungen geprägt ist, die ich auch vertrete. Dies ist für mich sozusagen die perfekte Herausforderung».

Breite Bandbreite

Die Tätigkeit von Senevita lässt sich im Wesentlichen in drei Bereiche gliedern. Sie berät private und öffentliche Institutionen bei Reorganisationen, Strategieentwicklungen und wirtschaftlichen Sanierungen. Zweites Standbein ist die fachliche Begleitung von Bauprojekten von der Standortwahl bis zum rentabel funktionierenden Betrieb. «Die Öffentlichkeit nimmt uns wahrscheinlich am stärksten durch den dritten Schwerpunkt wahr: das Führen von mittlerweile zehn Betrieben in verschiedenen Kantonen der Deutschschweiz», vermutet Fellmann. Die Einrichtungen decken eine grosse Bandbreite ab. Zu Senevita gehören Residenzen mit einem umfassenden Angebot für höchste Komfortansprüche. Unter dem Label Sene-casita bietet Senevita zudem Betreutes Wohnen im Alter an. Hauptzielgruppe ist laut Fellmann die breite Mittelschicht: «Diese Häuser sind etwas günstiger gebaut und bieten weniger Luxus, es lebt sich darin aber auch komfortabel, und verschiedene Dienstleistungspakete lassen sich zu einer Rundumversorgung kombinieren.» Das Betreute Wohnen ergänzt Senevita überall mit einer Pflegestation oder mit mehreren Stationen. Nur so sei lebenslanges Wohn- und Betreuungsrecht garantiert, erläutert der Geschäftsführer. Zunehmend bedeutender werden auch für Senevita reine Pflegezentren.

Ausgedient hat nach Einschätzung Fellmanns zumindest im urbanen Gebiet das klassische Altersheim mit Kollektivhaushalt: «Wir haben es immer weniger mit der genügsamen Nachkriegsgeneration zu tun. Die Ansprüche der älteren Menschen sind gestiegen und werden weiter steigen.» Für die Betreiber



Das Betagtenheim in Zollikofen wird im Rahmen eines PPP-Projekts durch ein Alterszentrum an anderer Lage ersetzt. Die künftige Nutzung des sanierungsbedürftigen Gebäudes ist noch offen.

Foto: bas

der Alters- und Pflegeheime, die nun langsam in die Jahre kommen und sanierungsbedürftig werden, beteute dies, dass der Moment für eine Wochenstellung gekommen sei: «Klar ist, dass die hoheitliche Verantwortung für die Altersversorgung bei der öffentlichen Hand bleibt. Immer öfter aber stellt sich die Frage, ob dies nicht in Partnerschaft mit einem privaten Betreiber erfolgen soll», beobachtet Fellmann. Es zahle sich für Senevita aus, dass die Firma in Erwartung dieser Entwicklung Senecasita entwickelt und an einigen Standorten auch schon realisiert habe: «Dies verschafft uns einen Vorsprung auf die Konkurrenz. Wir erhalten laufend Anfragen von Gemeinden, die sich für das Konzept interessieren.» Die öffentlich-private Partnerschaft habe sich zu einer weiteren Kernkompetenz von Senevita entwickelt (siehe Zweittext).

Angebot für Hirngeschädigte

Im Betrieb können Senevita-Betriebe durch die Zentralisation des Rechnungs- und Salärwesens und des IT-Bereichs gewisse Einsparungen erzielen: «Diese repetitiven Aufgaben beeinflussen die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner nicht direkt und müssen nicht vor Ort erledigt werden», sagt Fellmann. Beim Einkauf von Produkten wie Putzmittel, Inkontinenzeinlagen oder Standardmedikamenten liessen sich ebenfalls günstigere Konditionen aushandeln. Es sei Senevita aber auch wichtig, dass jede Institution ihren regionalen Charakter behalte und etwa das Brot von der Quartierbäckerei beziehen könne. «Ein Stück weit macht Senevita vor allem bei Senecasita einen Spagat: Wir gestalten die Preise so, dass sich auch weniger begüterte Personen unser betreutes Wohnen leisten können. Dies bedingt ein gewisses Mass an Sparsamkeit». Bei den Löhnen sei der Spielraum eng, weil die Nach-

frage nach Fachkräften das Angebot übersteige und sich die Situation vermutlich noch verschärfen werde. «Wir stehen in Konkurrenz mit öffentlichen Anbietern mit klaren Salärstrukturen. Wenn wir merklich weniger bezahlen als diese, finden wir kein Personal mehr, verstossen teilweise gegen die staatlichen Vorgaben oder müssen Dienstleistungen abbauen. Aber letzteres geht ja gar nicht und wir wollen dies auch nicht», sagt Fellmann.

Mit Senecasita ist die Senevita Trendsetterin im betreuten Wohnen, im Berner Westside erprobt sie die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Spitex. Nun beabsichtigt das Unternehmen, in einer Institutionen im Rahmen eines Pilotprojekts ein Angebot für Menschen mit Hirnschädigung durch Unfall oder Krankheit zu schaffen: «In der Schweiz fehlen für sie Langzeitstrukturen. Daheim können sie in der Regel nicht leben, in einem Pflegeheim für Betagte sind sie oft mit Abstand die Jüngsten», erläutert Fellmann. Zwar sei die Kostenübernahme noch nicht geklärt: «Wir sind aber überzeugt, dass sich dafür zusammen mit Politikern, Krankenkassen und Angehörigen Lösungen finden lassen.» Bei neuen Projekten gehe Senevita grundsätzlich keine riskanten Experimente ein, aber wenn absehbar sei, dass eine Idee funktionieren könnte und dass es Sinn mache, wagen das Unternehmen den Versuch. «Mit der Zusammenarbeit mit der Spitex übertragen wir in einem unserer Häuser unsere Kernkompetenz an eine Drittpartei. An sich ist das ein Widerspruch, und die Voraussetzungen für eine solche Kooperation sind nicht überall gegeben, aber es geht uns grundsätzlich darum, auf neue Modelle aufmerksam zu machen.» Das Ineinandergreifen von ambulanten und stationären Leistungen werde sich in Zukunft weiter verstärken. >>



Senevita-Geschäftsführer Beat Fellmann will das Unternehmen weiter vergrössern.

Senevita mache sich deshalb auch Gedanken darüber, wie aus den Einrichtungen heraus ambulante Leistungen erbracht werden könnten – «nicht, um die Spitex zu konkurrenzieren, sondern um möglichst fließende Übergänge von einem Lebensabschnitt zum anderen zu gewährleisten».

Partnerin in Österreich

Derzeit führt Senevita zehn Institutionen, die Liste der Projekte ist etwa gleich lang. Fellmann hält eine Verdopplung

der Betriebe für realistisch. Als sinnvoll erachtet er, wenn pro Jahr ein Betrieb oder zwei Betriebe hinzukommen. Zu einem gesunden Wachstum gehörten immer auch Integration und Konsolidierung: «Wir streben kein Wachstum um des Wachstums willen an. Wir wollen sowohl die Finanzen wie auch unser Image im Griff behalten. Seriosität und Solidität stehen im Zentrum», sagt Fellmann.

Seit 2008 ist Senevita Partnergesellschaft von SeneCura, der Nummer 1 in Österreichs Pflegemarkt. Gemäss Fellmann wird ein reger fachlicher Austausch gepflegt. SeneCura gelte als wegweisend, was die Betreuung von demenzkranken Menschen angeht, führe eine eindruckliche Wachkomastation und habe mit dem Projekt 77+ ein Konzept für gesundheits- und mobilitätssteigernde Fitness im Alter lanciert. «Alle diese Themen werden auch für Senevita von zentraler Bedeutung. Es ist sehr wichtig, die Erfahrungen aus anderen Ländern einfließen zu lassen. Gerade in der Altersarbeit können wir in der Schweiz noch viel lernen», zeigt sich Fellmann überzeugt. ●

Zur Person

Der 47-jährige Ökonom Beat Fellmann ist seit Oktober 2009 CEO der Senevita AG mit Sitz in Wabern bei Bern. Zuvor übte Fellmann unter anderem Managementfunktionen in der Klinik St. Anna der Hirslandengruppe aus und war Mitglied der Konzernleitung von AMEOS, die im internationalen Krankenhausmanagement tätig ist. Fellmanns Vorgänger, Firmengründer Philipp M. Zemp, ist nach wie vor Verwaltungsratspräsident der Senevita AG und Stiftungsratspräsident der Senevita Stiftung. Diese bezweckt, mittels gemeinnütziger Arbeit und finanzieller Zuwendungen das Wohnen und Leben im Alter qualitativ zu verbessern.

Anzeige

Für Spital, Therapie und Pflege

Das gesamte
Sortiment
jetzt in unserem
handlichen
Katalog



www.hess-med.ch

HESS Medizintechnik AG
Grabenstrasse 14
CH-8865 Bilten
Tel. +41 (0)55 619 20 80
Fax +41 (0)55 619 20 81
info@hess-med.ch

